

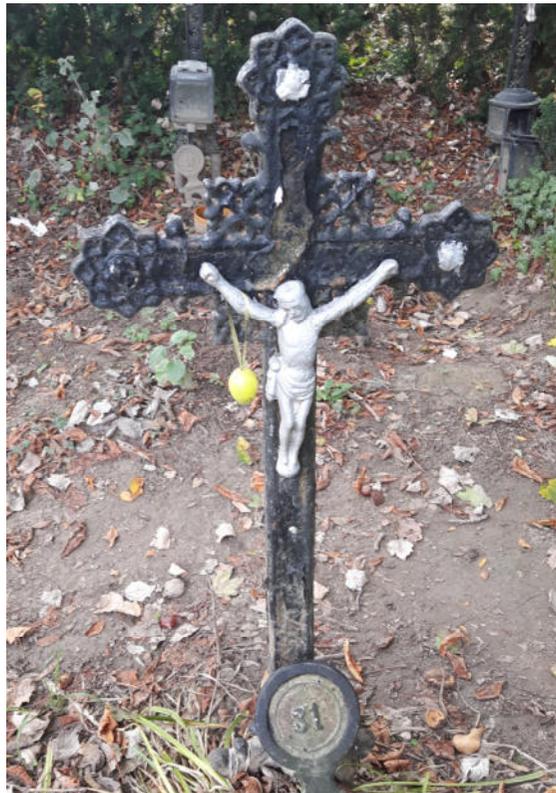
GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust

mit Informationen der Katholischen Gemeinde „Heilige Dreifaltigkeit“

Februar & März 2018



Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!
(Johannes 19,30)

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser.

Drei Doppelstunden Griechisch und drei Doppelstunden Latein pro Woche drei Semester lang, das war eine harte Zeit. Inzwischen erinnere ich mich gern daran. Ich hatte das Glück eines Lehrers, der nicht nur stur abfragte, sondern der Lust an Sprache und Kultur hatte und uns Studenten aus dem Schatz seines unerschöpflichen Wissens reichlich mitgab.

Der Monatsspruch für März besteht im Griechischen aus einem einzigen Wort: *τετέλεσται* (*tetelestai*). Ich vermute, eine Griechisch-Stunde hätte meinem Lehrer nicht ausgereicht, das Bedeutungsspektrum dieses Wortes zu erschließen. Sprachlich ist es schnell analysiert: Dritte Person Indikativ Perfekt Passiv: Es ist abgeschlossen, vollendet, bezahlt, vollbracht. Nach johannäischer Überlieferung ist es Jesu letztes Wort am Kreuz, nach katholischer Tradition eines der sieben Worte Jesu am Kreuz. Es ist der Ruf eines Sterbenden, ein verzweifelter Ruf.

Tetelestai ist aber auch ein Testament: Denn vollendet ist auch das Lebenswerk Jesu und damit das Wirken Gottes als Mensch in der Welt. Und das geht mich unmittelbar an. Denn Gottes Wirken in der Welt geschieht nicht zum Selbstzweck, sondern es hat ein Ziel (*telos*), und dieses Ziel ist jeder Mensch, auch ich. Der fremde, undurchschaubare Gott hat sich mir gezeigt. Er hat sich gezeigt in einem Gesicht, das sich in meinem spiegelt. Er hat sich mir zum Gegenüber gemacht. Er sieht mich lachen und weinen, und ich weiß: Er kennt das. Darum kann er mir nahe sein.

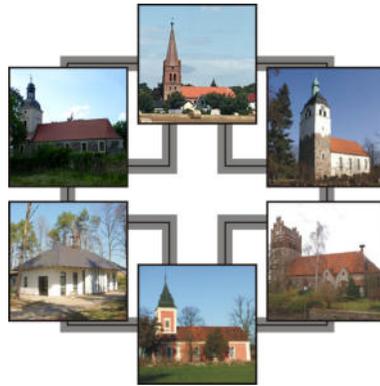
Perfekt Passiv. Sprachlich richtig analysiert. *Es ist vollbracht*. Theologisch heißt das: Nicht ich habe irgendetwas getan, sondern es ist etwas geschehen ohne mein Zutun. Das Subjekt ist Gott. Er hat etwas vollendet und vollbracht für mich. Ich darf es annehmen. Mehr nicht.

Das Titelfoto ist für mich eine gelungene bildliche Übertragung des Monatsspruchs: *Es ist vollbracht*. Das Kreuz, der Tod, hat das nächste Wort. Aber das Leben hat das letzte Wort: noch unerkannt, verborgen in einem (Oster-) Ei. All das steckt in *tetelestai*. Es ist ein Wort für die Ewigkeit.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche und erfüllte Fastenzeit mit Vorfreude auf fröhliche Ostertage.

Christiane Klußmann

Gottesdienste im Pfarrbereich



Sexagesimae, 4. Februar

Wochenspruch: Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht. (Hebräer 3,15)

- 9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig mit Abendmahl (Klußmann)
- 10.30 Uhr Gottesdienst in Wust (Klußmann)
- 14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz (Klußmann)

Estomihi, 11. Februar

Wochenspruch: Seht, wir geben hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. (Lukas 18,31)

- 10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg mit Kindergottesdienst (Klußmann)

Invokavit, 18. Februar

Wochenspruch: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. (Johannes 3,8b)

- 9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz, anschließend Kirchenkaffee (Maetz)
- 10.30 Uhr Gottesdienst Gollwitz (Maetz)
- 14.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Maetz)

Reminiszere, 25. Februar

Wochenspruch: Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Römer 5,8)

- 10.30 Uhr Gottesdienst in Wust (Maetz)
- 14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz (Maetz)



Weltgebetstag 2018



Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Freitag, 2. März

- 18.00 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg
anschließend Beisammensein bei landestypischen
Speisen und Getränken

Okuli, 4. März

Wochenspruch: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. (Lukas 9,62)

- 9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)
- 10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg (Klußmann)

Lätare, 11. März

Wochenspruch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. (Johannes 12,24)

- 9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz (Klußmann)
- 10.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz (Klußmann)

Judika, 18. März

Wochenspruch: Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. (Matthäus 20,28)

- 9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)
- 10.30 Uhr Gottesdienst in Wust (Klußmann)
- 14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz (Klußmann)

Palmarum, 25. März

Wochenspruch: Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Johannes 3,14b-15)

14.00 Uhr Familiengottesdienst in Schenkenberg mit Palmbuschen binden (Team)
Anschließend Beisammensein und Kaffeetrinken.

Karfreitag, 30. März

Tagesspruch: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3,16)

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz (Hermann-Else Müller/Maetz)
9.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz (Klußmann)
10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg, mit Kindergottesdienst (Hermann-Else Müller/Maetz)
10.45 Uhr Gottesdienst in Wust (Klußmann)
14.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Hermann-Else Müller/Maetz)
14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz (Klußmann)



In allen Gottesdiensten feiern wir Abendmahl.

Ostersonntag, 1. April

Wochenspruch: Christus spricht: Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offenbarung 1,18)

8.30 Uhr Ostermorgen in Schenkenberg Andacht am Feuer und Osterfrühstück (Hermann-Else Müller/Maetz)

Inzwischen ist es schon gute Tradition, dass jeder dazu eine Kleinigkeit beiträgt. Wir freuen uns auf dieses besondere Beisammensein! Für alle Kinder gibt es eine kleine Überraschung!

14.00 Uhr Ostergottesdienst mit Taufe in Deetz (Klußmann)

Ostermontag, 2. April

Wochenspruch: Christus spricht: Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offenbarung 1,18)

9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)
10.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz (Maetz)
10.30 Uhr Gottesdienst in Wust (Klußmann)
14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz (Klußmann)



In diesen Gottesdiensten feiern wir Abendmahl.

Sonntag Misericordias Domini, 15. April

Wochenspruch: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Johannes 10,11a, 27-28a)

9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Klußmann)
10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg (Klußmann)

Hinweis: Die farbige Kennzeichnung der Sonntage steht für ihre liturgische Farbe. Altar und Kanzel in der Kirche werden zu den entsprechenden Zeiten mit Schmucktüchern (Antependien) in diesen Farben behängt.

***Violett** ist die Mischfarbe aus Rot und Blau. Das kreatürliche Rot (wie aus Fleisch und Blut) vermischt sich mit dem geistigen und geistlichen Blau (wie der Himmel als Symbol für den Bereich Gottes). Und so steht Violett für Religiöses im Menschen, für Besinnung und Gebet, für Buße und Umkehr. Es wird in der Vorbereitungszeit auf die hohen Feste verwendet, in der Advents- und Passionszeit und am Buß- und Bettag.*

*Die liturgische Farbe **Weiß** (hier der besseren Lesbarkeit wegen orange dargestellt) steht für Jesus Christus. Weiß begleitet alle Feste, in deren Zentrum Jesus Christus steht oder eine biblische Gestalt, die auf Jesus hinweist (z.B. Maria, Johannes der Täufer oder die Engel)*

***Grün** ist die Farbe der Fruchtbarkeit der grünenden Natur. Sie steht für Hoffnung, Wachstum und Reife und findet an allen Sonntagen nach Epiphania bis zum Beginn der Fastenzeit sowie den Sonntagen nach dem Trinitatisfest Verwendung.*

Gruppen & Kreise



Christenlehre in Schenkenberg 1.-4. Klasse
jeden Dienstag: 14.00 Uhr

„Die Senfkörner“ - Christenlehre in unserer Region
für alle Kinder der Klassen 5 und 6

- Samstag, 17. Februar: Kino in der Kirche
- Samstag, 10. März: Besuch in der Asklepios-Klinik
„Hier geht's zur Quelle: Wasser umsonst!“
- Samstag, 14. April

jeweils 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr, gemeinsames Mittagessen
Verabredungen für gemeinsame Fahrten werden kurzfristig
getroffen. Bitte anmelden bei Katharina Schulz oder
Gabriele Maetz



Konfirmandenzeit Kleine Kirche Schenkenberg
• Sonnabend, 3. März, 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Thema: Paulus

- Vorschau: 6.-8. April Konfirmandenfahrt nach Hirschluch



Gitarrenrunde in Schenkenberg
jeden Dienstag: 16.00 Uhr: Kleine Gruppe
17.00 Uhr: Große Gruppe



Handarbeitskreis in Schenkenberg
• Montag, 5. und 19. Februar, 15.00 Uhr
• Montag, 5. und 19. März, 15.00 Uhr
Kontakt: Daniela Neumann, Telefon 033207-30254



Gesprächskreis
• Mittwoch, 7. Februar, 19.30 Uhr, bei Familie Pflanz
Thema: Film über unseren Kirchenkreis (*Luthers Friedenslied*)
• Mittwoch, 7. März, 19.30 Uhr, Pfarrhaus Schenkenberg
Thema: Palmsonntag



Männerabend Kleine Kirche Schenkenberg
• Dienstag, 20. Februar: Billardtisch
• Dienstag, 20. März: Kegeln in Schenkenberg
Kontakt: Silvio Hermann-Elsemüller



Theatergruppe „Laien Los“ in Deetz
• Samstag, 10. und 24. Februar, 17.00 bis 19.00 Uhr
• Samstag, 10. und 24. März, 17.00 bis 19.00 Uhr



Frauenkreise Deetz und Gollwitz
• Mittwoch, 21. Februar, 14.30 Uhr im Schloss Gollwitz
Thema: Schau - ein Kreuz
Die Deetzer werden um 14.00 Uhr abgeholt.
• Mittwoch, 21. März, 14.30 Uhr im Pfarrhaus Deetz
Thema: Palmsonntag
Die Gollwitzer werden um 14.00 Uhr abgeholt!



Gemeindekirchenrat
• **Lukas-Kirchengemeinde Jeserig** in der Kleinen Kirche
Dienstag, 13. Februar, 18.30 Uhr
• **Brandenburg-Ost** in der Winterkirche Gollwitz
Donnerstag, 1. März, 18.00 Uhr

Termine und Informationen

* **Himmelfahrt, 10. Mai, Klosterkirche Lehnin**
Regionalgottesdienst

* **Sonntag, 27. Mai**
Kreiskirchentag, Spargelhof Klaietow

* **21. bis 23. September 2018**
Familienrüste in Großvätersee, gemeinsam mit Familien aus der
Christophorus-Kirchengemeinde Groß Kreutz



Neues aus Kirchenkreis und Region

Digitalisierung im EKMB macht große Fortschritte

Die Herbstsynode 2016 hat im Haushalt des Kirchenkreises 100.000 Euro für einen Technikfonds zur Verfügung gestellt, um die Mitarbeitenden des Kirchenkreises (Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeindepädagoginnen, Kirchenmusiker/innen usw.) und alle Pfarrämter nach Wunsch mit einem Tower-PC (feststehender Computer) oder Laptop (transportabler Computer) sowie einer Sicherungsfestplatte und ggf. einem Monitor auszustatten. Dies hilft, die Arbeit in der Gemeinde zu unterstützen und in unserem großen Kirchenkreis die Kommunikation der Kolleginnen und Kollegen sowie der Superintendentur in Lehnin zu erleichtern.

Das Geld wurde vollständig verbraucht, und im Jahr 2017 wurden fast 70 Gemeindebüros und Mitarbeitende mit der neuen (einheitlichen) Technik ausgestattet.

Dank an EKMB aus dem Gemeindebüro in Schenkenberg

Auch das Gemeindebüro unserer Lukas-Kirchengemeinde Jeserig hat von der oben beschriebenen Aktion profitiert und ist nun mit neuem Laptop und Sicherungsfestplatte ausgestattet. Alexandra Claus, unsere Gemeinsekretärin, freut sich über die verbesserten Arbeitsmöglichkeiten. Vielen Dank an den Kirchenkreis.

Der Ältestentag 2018 freut sich auf viele Teilnehmende

Den 17. Februar 2018 sollten sich alle Mitglieder des Gemeindegemeinderates sowie interessierte Gemeindeglieder vormerken. Der Kirchenkreis veranstaltet an diesem Samstag den diesjährigen Ältestentag in Lehnin. Es lohnt sich, dabei zu sein. Nähere Informationen finden Sie in der Einladung des Superintendenten auf S. 12.

Lektorenausbildung im Kirchenkreis

Können Sie sich vorstellen, Gottesdienste mitzugestalten und sind Sie interessiert an den Hintergründen der Liturgie und der Predigt? Lust und Freude werden geweckt, und der Mut kommt durch das Entdecken der Fähigkeiten. Vielleicht haben Sie auch nur Lust, Ihre Präsenz im Auftreten in Körper und Stimme zu stärken.

Im September 2018 wird in unserem Kirchenkreis ein neuer Ausbildungskurs für Lektoren/innen starten. Der Kurs wird in der Region stattfinden, in der die meisten Interessenten sind.

Die Seminartage können auch einzeln als Weiterbildung von Menschen besucht werden, die schon als Lektoren tätig sind. Wer alle Seminarteile erlebt hat, kann am Schluss in einem feierlichen Gottesdienst als Lektor/in mit Zertifikat der Landeskirche eingesegnet werden und fortan Gottesdienste mit Lesepredigten halten. Das ist auch im Team möglich. Lektoren/innen sind eine große Bereicherung für die Gemeinden.

Zeit und Umfang: Die Seminare finden einmal im Monat an ca. 8 Samstagen von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt. Die Ausbildung beginnt im September 2018 und wird innerhalb eines Jahres abgeschlossen. Der Ort wird festgelegt, wenn sich mindestens fünf Interessierte anmelden.

Kontakt und Anmeldung ab sofort bei:

Felicitas Haupt, Pfarrerin und Klinikseelsorgerin in Brandenburg
Telefon: 03381-412800

Mitgeteilt durch Stefan Köhler-Apel

.... und sonst?

31. Dezember 2017 – Andacht in Schenkenberg

Für meine Frau und mich ist es eine liebgewordene Tradition geworden, am Silvesterabend zum Jahresabschluss die Andacht in der Kirche zu besuchen. Dort können wir innehalten, auf das Jahr zurückblicken und uns bewusst machen, wie geschützt und gut versorgt unser Gott uns dieses Jahr hat erleben lassen. Also gingen wir zur Jahresendandacht 2017 in Schenkenberg - Routine sozusagen. Aber es kam ganz anders. Gabi Maetz und Silvio

Hermann-Else Müller, die für die Andacht verantwortlich waren, gelang es, die Andacht sehr ansprechend und bewegend zu gestalten. Für eine Stunde waren wir gefangen, es war wunderbar. Gelöst und einfach gut fühlte ich mich danach, genau richtig zum Start in das nächste Jahr. Hier nochmal mein persönlicher Dank für diese berührende Andacht und das ehrenamtliche Engagement. Bedauert habe ich nur, dass der Kreis der Teilnehmenden mit zehn Personen sehr überschaubar war. Vielleicht finden ja in diesem Jahr mehr Gemeindeglieder den Weg zur Jahresabschlussandacht in unsere Kirche – es lohnt sich!

Neue Kanzel für Schenkenberg auf dem Weg – Spenden helfen

Am 12. Januar 2018 fand sich eine kleine Gruppe von Interessierten gemeinsam mit Pfarrerin Klußmann in der kleinen Kirche ein. Gemeinsam mit dem Handwerksbetrieb wurden die letzten Entwürfe für die neue Kanzel der Kirche besprochen. Die Pfarrerin nennt die Kanzel auch Pult, aber ich finde, es ist unsere Kanzel. Eine kleine Kanzel zwar, es ist ja auch die Kleine Kirche in Schenkenberg. Die Gruppe hat ein gutes Ergebnis erzielt. Hilfreich wäre es allerdings, wenn sich noch Unterstützer in Form von Spendern finden würden. Gerne können Geldspenden auf folgendes Konto überwiesen werden: KVA, IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59, BIC: GENODEF1EK1, Ev. Bank Kiel, Verwendungszweck: Pult Schenkenberg. Von mir hier schon der herzliche Dank für jede Spende.

Herzlichen Dank für großzügige Spenden:

1000 Euro spendete Fa. Dommich Glas für Brot für die Welt
500 Euro spendete Familie Loysa für die Hollenbach-Orgel in Deetz

Gemeindekirchgeld 2017

Allen, die im vergangenen Jahr treu ihr Kirchgeld bezahlt haben, danken wir herzlich. Das Geld fließt hauptsächlich in Bauprojekte vor Ort: Orgeln, Kirchendächer und -fenster, Leseputz für Schenkenberg – wir verwenden es aber auch für unser Blättchen und die Gemeindefahrt in diesem Jahr. Wir freuen uns über folgende Gesamtsummen:

Kirchengemeinde Brandenburg-Ost: 1.923,64 €
Lukas-Kirchengemeinde Jeserig: 6.961,00 €

Mitgeteilt durch Stefan Köhler-Apel



Liebe Kirchenälteste und interessierte Gemeindeglieder,

frisch-fröhlich-frei - Gemeinde auf dem Weg, so heißt das Thema für unseren 6. Ältestentag des Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark-Brandenburg.

Dazu möchte ich Sie recht herzlich einladen am **Samstag, den 17. Februar 2018**, im Altenhilfezentrum (Lothar-Kreyssig-Haus) in Kloster Lehnin (Klosterkirchplatz 6).

Mit Pfarrerin Juliane Kleemann vom Zentrum für Mission in der Region (www.zmir.de) haben wir eine erfahrene Person finden können, die sich mit uns auf den Weg macht, wie wir in Zukunft Gemeinde gestalten können.

Ich freue mich im Namen des Vorbereitungsteams auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen.

Programm

- 9.30 Uhr Geistlicher Start in den Tag mit Herrn Pfarrer Dr. Schönfeld
- 9.40 Uhr Arbeiten am Thema in Gruppen, Plenum, auf regionaler Ebene
- 11.30 Uhr Mittagspause
- 12.30 Uhr Weiterarbeit am Thema
- 14.00 Uhr Wort des Superintendenten mit
Begegnen bei Kaffee und Kuchen
- 14.50 Uhr Reisesegen

Für Essen und Trinken ist gut gesorgt, und selbstverständlich sind Sie an diesem Tag Gäste unseres Kirchenkreises. Zur besseren Planung bitten wir um Ihre **Rückmeldung bis zum 9. Februar 2018** in der Superintendentur Lehnin. Telefon: 03382/291 (bitte ggf. auch den Anrufbeantworter benutzen), E-Mail: suptur.lehnin@ekmb.de.

Mit herzlichen Grüßen
Superintendent S.-Thomas Wisch

Gottes Schöpfung ist sehr gut - Weltgebetstag aus Surinam



Aus Südamerika kommt in diesem Jahr der Weltgebetstag zu uns. Surinam ist weniger als halb so groß wie Deutschland und damit das kleinste Land des Kontinents, dafür jedoch eines der buntesten. Seine rund 540.000 Einwohner haben afrikanische und indische, indigene, javanische, europäische und chinesische Wurzeln. Um diese Vielfalt geht es beim Weltgebetstag: *Gottes Schöpfung ist sehr gut!* (Gen 1,31). Eine bewundernswerte

Natur und die Menschen in all ihrer Unterschiedlichkeit: Die Frauen aus Surinam laden ein, uns dieser Vielfalt zu öffnen und sie miteinander zu feiern.

Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarnen, farbenprächtigen Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Ameisenbären, Jaguare, Papageien und Riesenschlangen haben hier ein Zuhause gefunden. Surinams Küsten eignen sich zwar nicht als Badestrände, dafür legen an den unberührten Stränden des Galibi-Naturreservats riesige Meeresschildkröten ihre Eier ab.

Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten der Menschen in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes. Im 17. Jahrhundert brachten erst die Briten, dann die Niederländer Surinam unter ihre Herrschaft. Auf den Plantagen der Kolonialherren schufteten die indigene Bevölkerung und bald auch aus Westafrika verschleppte Frauen und Männer. Ihre Nachkommen stellen heute mit den Maroons und Kreolen die größten Bevölkerungsgruppen.

Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum Weltgebetstag: Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der katholischen Kirche spielt vor allem die Herrnhuter Brüdergemeine eine bedeutende Rolle. An der Liturgie zum Weltgebetstag haben Vertreterinnen aus fünf christlichen Konfessionen mitgewirkt.

Wer diesen Abend gerne mit uns vorbereiten möchte, ist herzlich eingeladen. **Die Vorbereitungsgruppe trifft sich am**

Mittwoch, 14. Februar, um 18.00 Uhr in der Kleinen Kirche.

Natürlich dürfen auch wieder Rezepte ausprobiert werden, es gibt sie unter www.frauenarbeit-sachsen.de/mat/Rezepte_Surinam.pdf, im Büro und im Gottesdienst.

Beiträge zur Geschichte von Trechwitz

Teil 4

Das neue Trechwitz ist genau in west-östlicher Richtung erbaut worden. In der Mitte wohnten die deutschstämmigen Bauern, an den beiden Enden errichteten die Einwanderer, die Kossäten, ihre Gebäude. Die Wenden bekamen den Kietz als Wohnplatz zugewiesen. Das Pfarrhaus lag dort, wo jetzt das Denkmal steht. Beim Bau des Denkmals stellten wir den Lehmfußboden der Küche genau fest und räumten noch das Kehrichtloch in der Ecke der Küche aus, das etwa 40 cm lang und breit war. Geschirrscherben lagen darin. 1846 brannte das Gebäude ab, in dem noch die Urgroßmutter von Wilhelm Wolter geboren worden ist. Es war nach dem Wegzug des Pfarrers 1540 als Gutshaus benutzt worden. In Jeserig ist das Pfarrhaus auch so gebaut worden, desgleichen in Groß Kreutz. Als Trechwitz 1540 zur evangelischen Kirche übertrat, gingen das Kircheneigentum und die Gemeinde zum Brandenburgischen Kurfürsten über, der den Herrn Michael Happe mit Trechwitz belehnte. Michael Happe war aus Happsburg (unweit Hersbück in Mittelfranken) aus den Besitzungen der Hohenzollern ausgewandert und nach Berlin gekommen. Er erwarb sich das Vertrauen des Brandenburgischen Kurfürsten und kam zu Wohlstand. Er half Joachim, der immer in Geldverlegenheiten war. So war er eines gnädigen Geschenkes gewärtig. Der Kurfürst überließ im Frühjahr 1543 die beiden Dörfer Trechwitz und Jeserig dem Michael Happe. Er wurde gleichzeitig Amtmann von Lehnin und blieb es bis 1561. Sein Sohn Michel Happe war inzwischen geadelt. Dessen Söhne Kuno und Andreas wohnten von 1583 an ständig in Trechwitz. Kuno von Happe kaufte 1597 noch drei Hufen auf der Hakenowschen Feldmark (nach Groß Kreutz gelegen), die Hermann von Streithorst von den Rochows auf Groß Kreutz erstanden hatte. Damals verschwanden die Rochows aus Groß Kreutz. Das Land ist wohl das heutige Happenland, das Gustav Lehmann beackert.

Ein Schäfer, der an der Grenze von Damstdorf-Trechwitz und Groß Kreutz hütete, war von dem Rochow mit einer Wagenrunge erschlagen worden, weil er angeblich auf Rochowschen Besitz gehütet hatte. In dem

Rechtsstreit (nach den Akten, die sich im Trechwitzter Gutshof befanden und 1945 verbrannt sind) wurde die Angelegenheit so aus der Welt geschafft, dass Happe das Land erwarb. Da Kuno von Happe ohne männliche Erben blieb, hofften Christian von Blumenthal, der Hauptmann des Amtes Mühlenhof in Berlin war, und Adam von Redern, die beiden Dörfer Trechwitz und Jeserig zu erwerben. 1611, 1614 und 1616 sagte der Kurfürst die Anwartschaft der Dörfer zu. 1620 schwuren sie den Lehneid.

Kuno von Happe starb 1628. Er hatte die beiden Anwärter überlebt, die aber unmündige Söhne hatten. Der Kanzler Schwarzenberg taxierte Trechwitz auf 14.000 Thaler. Die Vormünder der beiden Söhne haben lange mit ihm gefochten.

Der große Krieg brachte aber die beiden Güter herunter. In einem Vertrag vom 19.03.1639 teilten Kurt Friedrich von Redern und Joachim Friedrich von Blumenthal Trechwitz und Jeserig. Blumenthal zahlte noch 1.160 Thaler aus. Da die Blumenthals meistens in Wien am Hofe dienten, verkaufte Joachim Friedrich von Blumenthal am 28.04.1650 Gut und Dorf Trechwitz an den Rittmeister Ehrenreich Adolf von Rochow für 6.000 Thaler auf 60 Jahre. 1729 entsagten die Blumenthals auf das Erbe Trechwitz, da sie die erhaltenen 11.000 Thaler nicht wieder zurückgeben konnten.

Was heute noch an die Zeit der Edelleute in Trechwitz erinnert, ist nicht die Zeit der Blumenthals, sondern die Zeit der Rochows, die den Trechwitzern die schönste Kirche der Zauche gebaut haben.

Hermann Busch



Reparatur der Deetzer Hollenbach-Orgel

Ein Eimer mit einem alten Tauchsieder fällt mir als erstes ins Auge. *So etwas haben wir früher zum Erwärmen von Taufwasser benutzt*, war meine erste Assoziation. Aber hier wird kein Taufwasser erhitzt, sondern die Seifenlauge dient dem Reinigen der verschmutzten Pfeifen unserer Deetzer Orgel. Anfang der Siebziger Jahren wurde hier zum letzten Mal in größerem Umfang gearbeitet, erzählen mir die beiden Mitarbeiter der Firma Alexander Schuke Orgelbau, die hier im November und Dezember des letzten Jahres bei klirrender Kälte wochenlang beschäftigt sind. In der Firma werden die Unterlagen zu Restaurierungen und Reparaturen seit Jahrzehnten akribisch archiviert, und das hilft. So können bei Bedarf originale Dispositionen, Materialien und Abmessungen rekonstruiert werden.

Die Reinigung und Überholung der Deetzer Orgel war schon seit Monaten geplant. Durch einen großzügigen Zuschuss aus dem kreiskirchlichen Orgelfonds konnten Arbeiten für einen fünfstelligen Betrag ausgeführt werden. Im Vorfeld musste eine Wand hinter der Orgel abgeschwemmt werden, aus der bis dato ständig Putz in die Orgelpfeifen fiel.



Zunächst wurden sämtliche Pfeifen ausgebaut: die Prospektpfeifen und auch die weitaus größere Zahl im Inneren, die man normalerweise nicht sieht, insgesamt etwa 700 Stück. Die Metallpfeifen durften ein Bad in der

erwärmten Seifenlauge nehmen. Das war nach gut 40 Jahren auch bitter nötig, normalerweise sollten Pfeifen alle 15-20 Jahre gereinigt werden. Tut man es nicht, lagert sich im Pfeifeninneren Schmutz ab, der das Stimmungsverhalten verändert. Beim Stimmen muss dann größerer Druck auf das Material ausgeübt werden, und das wiederum ist auf Dauer substanzschädigend.

Während des Ausbaus taten sich neue ungeahnte Schadstellen auf: Bei einem Register mit gedeckten Pfeifen waren an den Deckeln die Leder porös geworden und bröckelten stellenweise ab wie Staub. Einige waren in den 80er Jahren durch Pergamentpappe ersetzt worden, eine Alternative in einer Zeit, in der jegliches Material Mangelware war. Dieses Provisorium hatte sich auch längst zersetzt. Die Deckel mussten in Handarbeit neu beledert werden. Es gab Pfeifen, die vom Holzwurm so stark zerfressen waren, dass sie teilweise nachgebaut werden mussten. Auch Balg und Motor wurden generalüberholt. Die Pulpeten, die den Windkasten abdichten, mussten noch erneuert werden. Dafür reichten die Mittel leider nicht.

Wenn man die Orgel jetzt betrachtet, erkennt man keinen Unterschied zu früher. Auf eine neue Farbgebung des Prospektes haben wir zugunsten zusätzlicher



notwendiger Reparaturen im Orgelwerk verzichten müssen. Uns waren letztlich die technische Erhaltung und Instandsetzung wichtiger als die Optik.

Von fertig kann also längst nicht die Rede sein. Aber wir sind froh, dass sich die Hollenbach-Orgel nun wieder in einem guten Zustand befindet und sich in den nächsten Jahren mit ihrem schönen Klang präsentieren kann – uns zur Freude und Gott zur Ehre.

Christiane Klußmann

Förderverein Pfarrhaus Jeserig

Eine Rückschau ...

Das Jahr 2017 ist vorbei. Damit ist der Förderverein zur Restaurierung des Pfarrhauses Jeserig Geschichte. Dazu nun ein kurzer Rückblick:

Die ersten Überlegungen zur Erhaltung des alten Pfarrhauses begannen 2011. Am 12. März 2012 war die Gründungsversammlung des Fördervereins. Ziel war die Einwerbung von Mitteln zur Unterstützung der Restaurierung des unter Denkmalschutz stehenden Hauses. Angestrebt war wieder die Nutzung als Pfarrhaus mit integriertem Gemeinderaum. Weiteres Ziel des Vereins war es, das Gemeindeleben in Jeserig zu beleben. Für die Restaurierung lag ein Finanzierungskonzept des Ingenieurbüro IBS aus Hoppegarten vor. Für die Finanzierung war unter anderen angedacht, das neu gekaufte Pfarrhaus in Schenkenberg wieder zu veräußern. Dazu kam es jedoch nicht.

Zwischenzeitlich wurde vom Architekturbüro Rahl in Berlin ein Nutzungskonzept erstellt, das die Umnutzung zu mehreren Wohneinheiten für betreutes Wohnen neben einem multifunktionalen Gemeinschaftsraum vorsieht. Dieses Konzept wurde vom Gemeindegemeinderat in Auftrag gegeben. Die Umnutzung und die geschätzten Kosten waren jedoch weder mit der satzungsgemäßen Zielstellung noch mit den finanziellen Möglichkeiten des Vereins vereinbar. Somit beschloss die Mitgliederversammlung im Oktober 2016, den Förderverein zum Jahresende 2017 aufzulösen. Für ihre Bemühungen und Aufwendungen möchte ich den ehemaligen Mitgliedern des Vereins noch einmal herzlich danken.

Die Vorderfront des Pfarrhauses hat



jetzt ein altersentsprechendes Aussehen. Durch das Bepflanzen der Blumenkästen, je nach Jahreszeit, bekam das Haus ein freundliches Gesicht. Die Aktivitäten des Fördervereins haben dazu beigetragen, den weiteren Verfall des Hauses etwas zu bremsen. Wichtig erscheint mir, dass auch der Bereich hinter dem Pfarrhaus entsprechend gepflegt wird. Das Ensemble aus Kirche, Pfarrhaus, altem Schulhaus und Ehrenmal ist ein zentraler, sehenswerter Punkt im Ortskern von Jeserig.

Die vom Förderverein organisierten Veranstaltungen fanden reichlichen Zuspruch und waren ein belebendes Element in der Gemeinde. Allen fleißigen Helfern, auch denen, die nicht Vereinsmitglieder waren, ein herzliches Dankeschön.

Zum Abschluss sei betont, dass durch Beiträge der Mitglieder, Spenden und Einnahmen und aus den Veranstaltungen insgesamt 6.870,00 EUR erwirtschaftet wurden. Diese Summe wurde laut Satzung der Ev. Kirchengemeinde, Haushaltsstelle Pfarrhaus Jeserig, überwiesen. Die Mittel sollen in der Zukunft für die Erhaltung des Pfarrhauses Verwendung finden.

Es bleibt zu hoffen, dass in naher Zukunft in das Pfarrhaus in Jeserig wieder Leben einzieht und es im neuen Glanz erstrahlt.

Joachim Häcker

... und ein Dankeschön

Über fünf Jahre lang hat der Förderverein nicht nur dem Pfarrhaus Gutes getan, sondern auch das Gemeindeleben bereichert. Ich denke an viele schöne Konzerte, zu denen wir uns in der Kirche versammelt haben: Heimelige Lesungen im Advent mit Orgel-, Geigen- und Flötenmusik, Harfenklänge, Gospel oder den chorus vicanorum.

Anschließend gab es immer ein fröhliches Beisammensein vor und im Pfarrhaus, zu dem enorme Vorbereitungen notwendig waren. Man bedenke, es gab kein Wasser, die Heizung funktionierte nicht mehr, und alles, was man brauchte, musste vorher „herangeschafft“, aufgebaut und sauber gemacht werden. Auch auf der Toilette war Erfindergeist gefragt.

Die Mitglieder des Fördervereins haben dies mit froher Tatkraft organisiert, die Besucher haben es ihnen gedankt. Ich möchte mich diesem Dank

anschließen. Nein, das Miteinander war nicht immer leicht, und wir alle müssen uns eingestehen, dass wir keine fruchtbare Zusammenarbeit geschafft haben. Das mag Unmut erzeugen. Lieber wäre mir trotz alledem, dass wir uns gemeinsam an eine Zeit erinnern, in der das Pfarrhaus ab und zu mit Leben gefüllt war, aber immer einen guten Eindruck gemacht hat - mit Blumen an den Fenstern und einem gepflegten Vorgarten. Das wird mir fehlen, denn ich werfe gerne einen Blick auf dieses Haus, in dem so viele Menschen unserer Gemeinde ein- und ausgegangen sind.

Im Namen des Gemeindekirchenrates, Gabriele Maetz.

* * * * *

Der verwandelte Stern

Es ist der letzte Sonntag nach dem Epiphaniastag. Ein bisschen wehmütig betrachte ich meinen Adventssterne und zähle die Tage, an denen er noch leuchten wird. Dabei wird mir bewusst, dass ich ihn heute gar nicht als Adventssterne sehe. Und während ich diesen Gedanken ein wenig nachhänge, erinnere ich mich an die Advents- und Weihnachtszeit...

Ein Lied hat mich durch diese Zeit begleitet: „Stern über Bethlehem“. Es ist für mich wie mein Stern, den ich als Adventssterne aufgehängt habe und der im Laufe dieser Zeit erst Wegweiser und dann Stern über dem Stall geworden ist. Nun freue ich mich noch bis zum 2. Februar, dem Fest Mariä Lichtmess (Darstellung des Herrn), an seinem Schein. Bis zu diesem Tag feierte man früher die Weihnachtszeit, und für meinen Stern finde ich diese Tradition sehr schön.

Gabriele Maetz

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht.

Leuchte du uns voran, bis wir dort sind, Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

*Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn. Und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.*

Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel.

Du hast uns hergeführt, wir danken dir. Stern über Bethlehem, wir bleiben hier.

*Stern über Bethlehem, kehren wir zurück. Steht doch dein heller Schein in unserm Blick,
und was uns froh gemacht, teilen wir aus. Stern über Bethlehem, schein auch zuhaus.*

Weihnachtsprojekt in der Jeseriger Grundschule

Volle Kirchen am Heiligen Abend sind nichts Besonderes. Aber wenn alle Bänke besetzt sind mit lauter Kindern, die ihren singenden Klassenkameraden lauschen und dann zum Klang der Orgel gemeinsam singen, dann ist das etwas ganz Aufregendes. Diesen wunderbaren Eindruck nahmen Gabi Maetz, Uwe Klußmann und ich aus der Jeseriger Kirche mit, nachdem wir am Vormittag des letzten Schultages ein Weihnachtsprojekt mit den Fünftklässlern durchgeführt hatten. Wir haben uns mit dem Inhalt von Weihnachten jenseits von Weihnachtsmann und Zuckerbäckerei beschäftigt, uns über die Methode des schauenden Erzählens im Kerzenschein und durch Basteln eigener Sterne, über deren Aussagegehalt wir uns vorher ausgetauscht hatten, dem biblischen Wunder der Heiligen Nacht genähert. Für uns alle - Lehrer, Kinder und uns Kirchenmitarbeiter - war es ein besonderes Erlebnis, das in kommenden Jahren wiederholt werden soll.

Christiane Klußmann



Foto: Gabriele Maetz

Krippenspiele



mit der Theatergruppe in Deetz (Foto: privat)



mit Eltern und Kindern in Schenkenberg (Foto: Mandy Fuchs)



mit Eltern und Kindern in Trechwitz (Foto: Manuela Thiele)

Ein herzliches Dankeschön allen ...

die zum Weihnachtsfest für wunderbar geschmückte Kirchen gesorgt haben:

- * den Spendern der Weihnachtsbäume, Adventskränze und Gestecke;
- * all denen, die mit Zeit und Tatkraft Bäume auf- und abgebaut und liebevoll geschmückt haben;
- * jenen, die Kirchen geöffnet, Besucher begrüßt und verabschiedet haben,
- * allen, die Glocken geläutet und Kollekte gesammelt und gezählt haben;
- * den kleinen und großen Krippenspielern
- * und Musikern

für ihren unermüdlichen Einsatz!

Sternsingeraktion 2018

„Gemeinsam Kinderarbeit - in Indien und weltweit“

Schon am 29. und 30. Dezember waren die Sternsinger unserer Gemeinde aktiv und brachten die Botschaft von der Geburt unseres Herrn, verbunden mit dem Segen für das neue Jahr 2018, in viele Häuser und Institutionen. Beispielland ist bei der diesjährigen Aktion Indien. Im November 2017 bereiteten sich die Kinder darauf vor, erfuhren von den Lebensumständen der Kinder Indiens in ihrem Alter, lernten die Lieder wieder neu, und die Gruppen wurden zusammengestellt.

Glücklich über die vielen Besuche, aber auch entsprechend k.o., berichteten die kleinen und großen Könige von ihren Begegnungen. Ein kleiner Höhepunkt bei der diesjährigen Aktion war die Einladung am 11. Januar 2018 in die Staatskanzlei Potsdam bei Ministerpräsident Woidke.

An das Kindermissionswerk können wir nun die ersammelte Summe von 12.592,56 € für Kinder weltweit überweisen. Allen Spendern sei herzlich gedankt!

Beate Grunwald, katholische Gemeinde „Heilige Dreifaltigkeit“

Die Sternsinger sind auch der Einladung in unsere Kleine Kirche gefolgt. Wir haben uns über Lieder, Lesung, Gebet, Weihrauch und Segen gefreut und erinnern uns gerne daran. Herzlichen Dank!



Foto: Silvio Herrmann-Elsemüller

Gold, Weihrauch und Möhren ... äh, war da noch was?



Wer gedacht hat, dass spätestens nach Silvester die Weihnachtszeit vorbei ist, der hätte sich sehr gewundert, wenn er am 6. Januar 2018 in die Kleine Kirche Schenkenberg gekommen wäre. Denn dort wuselten eifrige Senfkörner, verstärkt durch die

Konfirmanden unserer Kirchengemeinde, bei einer Drei-Könige-Werkstatt durch das Gemeindezentrum. Kein Wunder: Der Epiphaniastag selbst gab das Thema des ersten Treffens der Senfkörner im neuen Jahr vor.

Die Andacht zu Beginn führte die Kinder in eine Zeit, in der sich die Menschen noch am Himmel orientierten, beispielsweise am Stand der Sonne oder auch an der Konstellation der Sterne. Wer würde sich heute aufmachen und einem Stern folgen? Sicher würden auch wir einen neuen Stern entdecken. Aber würden wir unserer Beobachtung glauben und uns aufmachen?

In drei Stationen konnten sich die Kinder anschließend den Personen der Drei-Könige-Geschichte nähern: Wer waren die heiligen drei Könige, welche Bedeutung hatten ihre Geschenke? Außerdem wurde eine interessante Berechnung angestellt über die tatsächliche Dauer und Strecke, die von Persien nach Bethlehem zu Fuß zurückgelegt werden musste. In der zweiten Gruppe wurden Flugblätter gegen König Herodes hergestellt, und in der dritten Gruppe forschten die



Senfkörner und Konfirmanden als Sterndeuter in den alten Schriften nach der Bedeutung des Sterns.

Große Freude gab es über die selbstgemachten Döner, die Maximilian Maetz in der Zwischenzeit für alle zubereitet hatte.

Tatsächlich war das gemeinsame Mittagessen eine Zäsur. Danach wurden letzte Vorbereitungen für den Gottesdienst am Nachmittag getroffen.

Natürlich traten darin die drei Weisen aus dem Morgenland in festlichen Kostümen auf, unser Kamel erzählte die Geschichte einer langen Reise mit einem glücklichen Ende, und unter dem Duft des Weihrauchs haben wir gemeinsam filigrane Sterne gebastelt - eine Erinnerung an einen rundum gelungenen Tag.

Katharina Schulz & Christiane Klußmann



Fotos: Silvio Hermann-Elsemüller und Gabriele Maetz

Hallo Kinder!

Wenn ihr diesen Gemeindebrief in den Händen haltet, sind wir schon in der Fastenzeit, in der wir uns jährlich an das Leiden und Sterben von Jesus Christus erinnern. Während dieser Zeit - sieben Wochen - verzichten manche Menschen auf Dinge, die sie gerne tun oder essen.

Die Fastenzeit soll dabei helfen, zur Ruhe zu kommen, um sich besser darauf konzentrieren zu können, was wichtig im Leben ist. Sie soll außerdem helfen, unseren Blick zu schärfen für andere Menschen, die unsere Hilfe und Unterstützung brauchen.

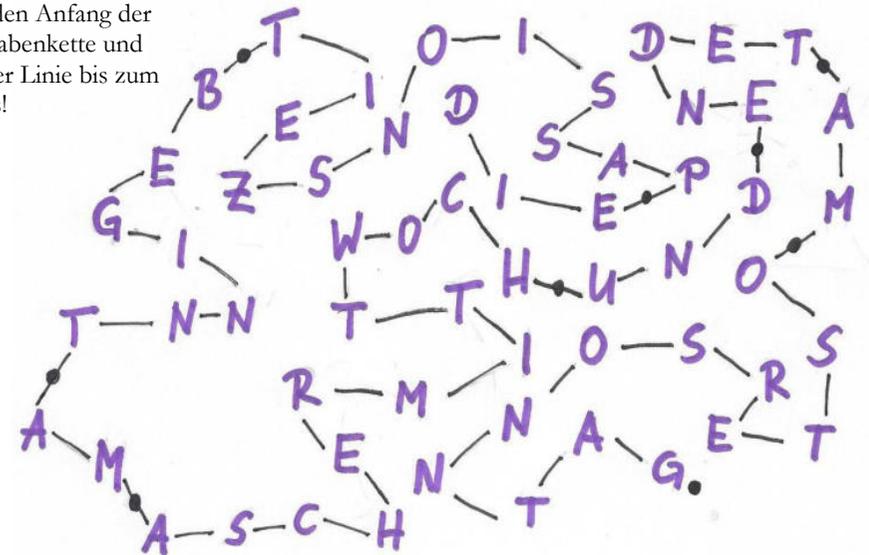
Es gibt sogar Menschen, die aus beruflichen Gründen immer mal wieder eine Fastenzeit einlegen. Sicher habt ihr schon von den Mönchen und Nonnen gehört, die im Kloster leben. Sie führen ein enges Leben mit Gott. Wenn sie fasten, dann wünschen sie sich, dass sie nichts von Gott ablenkt, und sie so Gott noch besser verstehen.

Ihr seht, auf etwas zu verzichten, bringt nicht nur Nachteile.

Für alle Rätselfans habe ich nachfolgend noch eine kleine Aufgabe. Viel Spaß dabei. Bis zum nächsten Mal wünsche ich euch eine schöne Zeit.

Viele Grüße von eurer Katharina Schulz

Sucht den Anfang der Buchstabenkette und folgt der Linie bis zum Schluss!



Leid in unseren Gemeinden

Bestattet wurden

Siegfried Dähne aus Trechwitz im Alter von 81 Jahren

*Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit.
Prediger 3,4,7*

Kurt Menz aus Jeserig in Schenkenberg im Alter von 82 Jahren

*Ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.
1Korinther 6,20*

Ingrid Pausemann geb. Strehlau aus Jeserig im Alter von 62 Jahren

*Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen,
dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch.
1Johannes 3,1*

Ingeborg Neumann aus Deetz im Alter von 96 Jahren

*Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.
Psalm 119,105*

Lucie Schulze geb. Sump aus Jeserig im Alter von 98 Jahren

*Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Psalm 127,1*

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrbereichs Jeserig und im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de

* Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de

* Redaktion: Alexandra Claus, Detlef Grötschel, Silvio Hermann-Else Müller, Christiane Klußmann, Stefan Köhler- Apel, Gabriele Maetz

* Auflage: 600 Stück

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Gemeindeblattes!

Bankverbindung:

Empfänger: IBAN DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC GENODEF1EK1
Institut EB eG Kiel

Verwendungszweck: RT-5827 Jeserig, „Spende Gemeindebrief“.

Auf Wunsch stellen wir Spendenbescheinigungen aus!

Druckerei Kühn, Inhaber Gordian Rusch
Große Gartenstraße 38, 14776 Brandenburg an der Havel
www.druckerei-kuehn.de

Redaktionsschluss für das Aprilblättchen: 10. März 2018

* * * * *

Das Gemeindebüro ...

im Schenkenberger Gemeindezentrum,
Kirschenallee 13; 14550 Groß Kreutz (Havel)

Geänderte **Dienstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**
Sprechzeiten: **Donnerstag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

Jederzeit ist auch ein Termin nach Absprache möglich!

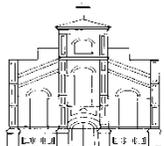
Unser Büro und die Kleine Kirche sind telefonisch zu erreichen!

Büro: 033207-569240 Fax: 033207-569241
oder per E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

Küche: 033207-569242

Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“

Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin/ OT Lehnin
Tel. 03382/70 36 20; Fax 03382/70 36 22
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Unsere Gottesdienste feiern wir:

- * **Jeserig:** jeden 1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr - Hl. Messe
Kirche St. Joseph, Potsdamer Landstr. 21
- * **Lehnin:** jeden Samstag um 17.00 Uhr - Vorabendmesse
Kirche Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9

Seniorenvormittag

- * 27. Februar ab 9.00 Uhr in Lehnin
- * 13. März ab 9.00 Uhr in Lehnin

Herzliche Einladung

- * zum Gemeinde- und Familienfasching am 27./28. Januar im
Gemeindehaus in Brandenburg, Neustädtische Heidestr. 25
- * Ehrenamtstag am 11. Februar, er beginnt mit einem Gottesdienst um
10.00 Uhr in Brandenburg
- * 14. Februar - Aschermittwoch: 9.00 Uhr Gottesdienst in Lehnin
- * 17. Februar - Erstbeichtfest der Erstkommunionkinder
- * 24. Februar - Dekanatsbesinnungstag ab 10.00 Uhr in Brandenburg
- * 1. bis 4. März - Fahrt der Erstkommunionkinder nach Alt Buchhorst
- * 2. März - Weltgebetstag in Lehnin / Winterkirche
- * 19., 20. und 22. März - Bibelwoche in Lehnin

Adressen und Telefonnummern

Pfarrerin

Christiane Klußmann, Blütenring 41, Schenkenberg (Pfarramt) ☎ 033207-32602
E-Mail: klussmann.christiane@ekmb.de (Handy) ☎ 0163-3410222
(Handy über's Festnetz) ☎ 03443-3272132

Gemeindebüro, Kleine Kirche

Kirschenallee 13, Schenkenberg ☎ 033207-569240
E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde und Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser, Unter den Linden 2 ☎ 033207-50998

Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Bianca Brandt-Zimmermann, Wiesenweg 3a ☎ 033207-71704
Gollwitz: Gertrud Kliezek, Alt Gollwitz 7 ☎ 03381-223149
Schenkenberg: Kerstin Elsemüller, Heidestraße 28 ☎ 033207-52001
Trechwitz: Heidi Bleike, Grabenstraße 23a ☎ 03382-702827
Wust: Carola Brüggemann, Wuster Str. 15 ☎ 03381-223026

Kindergottesdienst Schenkenberg

Kerstin Elsemüller, Heidestraße 28, Schenkenberg ☎ 033207-52001
E-Mail: kerstin@elsemueller.de
Heike Wernitz, Wustermarkstraße 77, Schenkenberg ☎ 033207-52397
E-Mail: H.Wernitz@akd-ekbo.de

Frauenkreis Deetz

Katharina Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042
E-Mail: schulz.katharina@ekmb.de

Christenlehre Schenkenberg

Gabriele Maetz, Kastanienallee 11a, Schenkenberg ☎ 033207-31710
E-Mail: maetz.gabi@ekmb.de ☎ 0160-94803848

Theatergruppe

Carsten Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042
E-Mail: carsten.schulz.oase@googlemail.com

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller, Heidestraße 28 ☎ 0173-5351543
E-Mail: info@ev-maennerabend.de